

Schwabenpost

Nr. 9. IV. Jahrgang – September 2010

Neue Serie: Herausgegeben vom Demokratischen Forum der Deutschen aus Sathmar und Nordsiebenbürgen

„Die Wurzeln nicht vergessen!“

Deutsche Klassen begannen das Schuljahr

In sieben Schulen klingelte es für die deutschen Schulklassen in Nordsiebenbürgen zum ersten Mal im neuen Schuljahr.

Die feierliche Eröffnung fand in Sathmar, Großkarol, Großwardein, Bildegg, Oberwischau, Neustadt und Zillenmarkt am 13. September statt.

In Sathmar begannen in drei Schulklassen rund 70 Schülerinnen und Schüler die erste Klasse. Nach der Begrüßung durch die Schulleitung und dem gemeinsamen Gebet konnten sich die Aller kleinsten über ihre Schultüten freuen.

In Oberwischau starteten zehn Erstklässler in das neue Schuljahr. Ihre größeren Kolleginnen und Kollegen hielten für sie ein Tor aus Blumen vor dem Schuleingang.

Die 19 aller kleinsten Schüler und Schülerinnen in Großkarol und die 16 Erstklässler in Zillenmarkt traten auch unter einem Blumentor zum ersten Mal in ihre Schule ein.

In Neustadt kamen 26 Kinder in die erste Klasse und in Großwardein begannen 29 Erstklässler die Schule.

In Bildegg wurde heuer ein Schüler von seinen elf Kollegen und Kolleginnen und von der Lehrerin in die Grundschulklasse freundlich aufgenommen.

g.r.



Aus dem Inhalt

Noch fünf Gemeinderäte und ein Vizebürgermeister

*Brücken zwischen Deutschland, Rumänien und Ungarn
Sathmarer Schwaben trafen sich zum 21. Mal*

Besuch vom Haus des Deutschen Ostens in Sathmar

Die deutsche Minderheit in Neustadt lebt in der Stille

Per Anhalter von Hamburg nach Vama Veche

Zwergenaufstand in Satu Mare

*Einzigartiges Jazz und Pop-Rock Konzert in Sathmar
Duo "Born in Hermannstadt" und Ricky Dandel begeisterten das Publikum*

Unterhaltungsraum im Internat des Ettinger-Lyzeums



Zum 21. Mal Schwabentreffen

Am 21. und am 22. August wurde die 21. Auflage des Schwabentreffens veranstaltet. Während des zweitägigen Ereignisses gab es heuer zum ersten Mal Programme an

beiden Seiten der ungarisch-rumänischen Grenze sowohl in Wahlei/Ungarn als auch in Schinal/Urziceni und Sathmar/Satu Mare.

Zum Treffen kamen Sathmarer Schwaben aus Deutschland, Ungarn und Rumänien. Beim kulturellen Programm am Sonntag wirkten in Schinal auf der

Freilichtbühne mehr als 500 Mitglieder von rund 30 kulturellen Gruppen aus Nordsiebenbürgen und Ungarn mit.

g.r.



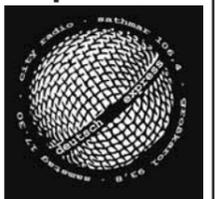
Stefan Leitner und Johann Forstenheizer bei der Einweihung des Wintergartens



Die aller kleinsten Teilnehmer des Schwabentreffens

Deutsch-Express,

Samstags
17.30 bei
City-Radio
(106,4 FM)



www.schwabe.ro

Katholischer Kindergarten wurde erneuert



In einer freundlichen Umgebung startete am 13. September der katholische Kindergarten "Hám János" ins neue Schuljahr. Die vier deutschen und vier ungarischen Gruppen der Einrichtung zählen insgesamt rund 180 Kinder.

"Während der Sommerferien gelang es der Leitung des Kindergartens die Räumlichkeiten der kleinen Gruppen den EU-Standards entsprechend zu erneuern, sodass die Aller kleinsten das Schuljahr in einer angenehmen Umgebung und mit fachlich gut vorbereiteten Kindergärtnerinnen beginnen konnten" sagte Andrea Lieb, Leiterin des Hám János Kindergartens.

g.r.

Brücken zwischen Deutschland, Rumänien und Ungarn

Sathmarer Schwaben trafen sich zum 21. Mal



Der Chor aus Merk und Wählei und die Vereinten Blaskapellen aus Fienen, Schamagosch und Schinal

"Heute feiern wir einen historischen Tag. Zum ersten Mal haben unsere Landsleute aus Wählei und Merk in Ungarn die Gelegenheit ohne große Schwierigkeiten die ungarisch-rumänische Grenze zu passieren um an unserem Treffen teilzunehmen". Mit diesen Worten begrüßte Helmut Berner, Vorsitzender des Verbands der Sathmarer Schwaben in Deutschland in seiner Festrede die zahlreichen Zuschauer am zweiten Tag des Schwabentreffens in Schinal/Urziceni.

Während in den vergangenen zwanzig Jahren die Sathmarer Schwaben sich jährlich abwechselnd in Rumänien und Deutschland begegneten, fand das 21. Schwabentreffen am 21. und am 22. August sowohl in Ungarn als auch in Sathmar/Satu Mare statt.

"Die Schwaben in Wählei und Merk waren jahrzehntelang von den Ortschaften diesseits der Grenze getrennt. Nach der Wende sind die ehemaligen guten Verbindungen mit diesen Ortschaften intensiver geworden und hoffentlich werden sie in der Zukunft noch mehr ausgebreitet", drückte auch Johann Forstenheizer, Vorsitzender des Demokratischen Forums der Deutschen in Nordsiebenbürgen und im Kreis Sathmar seine Freude bei der feierlichen Eröffnung des Schwabentreffens in Schinal über die regen Kontakte zu den Landsleuten in Ungarn aus. Josef Mellau und Istvan Vilmos, Bürgermeister der Gemeinden Schinal und Wählei, teilten diese Meinung auch. Sollte im nächsten Jahr die Grenzkontrollen verschwinden, würden sie neue Möglichkeiten für die Kooperation haben, meinten die beiden Gemeindevorsteher.

Aus dem Motto des diesjährigen Schwabentreffens "Hände reichend Zukunftsperspektiven schaffen, daheim in Europa" leitete Helmut Berner die Gemeinsamkeit der Sathmarer Schwaben ab: "Die Gemeinsamkeit ist das Bekenntnis zur

eigenen kulturellen Identität", sagte der Festredner. "Dieses Bekenntnis vereint uns, verbindet uns und lässt uns trotz unterschiedlicher Lebenssituationen und zum Teil trotz unterschiedlicher gesprochener Sprachen immer wieder zusammenfinden, uns immer wieder vergegenwärtigen, dass es ein ureigenes und auch ein natürliches Bedürfnis ist, die eigenen Sprache zu sprechen, die eigenen Traditionen, Sitten und Bräuche zu leben und zu beleben", setzte Berner die Festrede fort. Im weiteren zog der Vorsitzende ein Resümee über die Ergebnisse der Arbeit der Deutschen Foren in Nordsiebenbürgen, der Minderheitenselbstverwaltung in Ungarn und des Verbands der Sathmarer Schwaben in Deutschland der letzten 21 Jahren in den Bereichen Unterricht, Wirtschaft, Jugendarbeit und Kultur.

Im letzten Teil seiner Festrede sprach Berner über die Zukunftspläne der Sathmarer Schwaben. Als wichtige Vorhaben nannte er dabei u.a. die grenzüberschreitende Feier zum 300-jährigen Jubiläum der Ansiedlung der Sathmarer Schwaben, die im Jahre 2012 begangen wird, die Schul-, Gemeinde- und Städtepartnerschaften sowie die Mitwirkung bei der Donaustategie, in der Probleme des Donauroumes auf europäischer Ebene gemeinsam vertreten werden.

Beglückwünscht haben beim Treffen die Sathmarer Schwaben für ihre Ergebnisse in den letzten zwanzig Jahren u.a. Karol König, Direktor im Kulturministerium, Ovidiu Gant, Abgeordneter des DFDR, Klaus Fabritius, Vorsitzender des DFDR Altreich und Erwin Josef Tigla, Vorsitzender des DFDR der Banater Berglanddeutschen.

In den beiden Tagen des Schwabentreffens fand eine Reihe von Veranstaltungen statt.

Eröffnet wurde das Ereignis in Sathmar mit der feierlichen Einweihung des Wintergartens im Kulturtreffpunkt, der gerade fertiggestellt worden war. Am Samstagabend luden die Veranstalter zum Jazz- und Pop-Rock Konzert mit Christel Ungar-Topescu, Marius Popp und Ricky Dandel in die Philharmonie Dinu Lipatti ein.

Sonntagvormittag zelebrierte Bischof Eugen Schönberger den Festgottesdienst vor zahlreichen Gläubigen aus Sathmar, Deutschland, Wählei und Merk in der römisch-katholischen Kirche in Wählei. Musikalisch wurde die Messe vom Maestro Chor aus Trestenburg mitgestaltet.

Der diesjährige Festumzug der Trachtenpaare und der Teilnehmer des Schwabentreffens führte von Wählei über die Grenze nach Schinal, wo das kulturelle Programm auf der Freilichtbühne im Zentrum der Gemeinde veranstaltet wurde.

Ein wichtiges Ereignis des Treffens war die Einweihung der Gedenktafel von Johann Holzer (1695-1777), erster Pfarrer in Schinal, der 55 Jahre lang die Menschen in der Gemeinde betreute. "Fürsorglich, mit Demut und Blick in die Zukunft, unermüdlichem Eifer und beispielhaftem Umgang, wirkte er 55 Jahre im Weinberg Gottes, als erster Pfarrer der Pfarre Schinal und als Vizearchidiakon" steht auf der Gedenktafel, die im Glockenhaus der römisch-katholischen Kirche in Schinal eingeweiht wurde.

Ein Höhepunkt des Treffens war das Programm der Kulturgruppen im Freien. Zahlreiche Zuschauer bewunderten die Darbietungen der rund 30 mitwirkenden Volkstanzgruppen, Blaskapellen, Chöre und Musikgruppen aus Wählei, Merk, Herzegkut in Ungarn und aus Nordsiebenbürgen.

Gabriela Rist

Noch fünf Gemeinderäte und ein Vizebürgermeister

Vor beinahe zwei Jahren wurde in Stanislau/Sanislaú, einer der größeren Gemeinden des Kreises Sathmar, der Lokalrat aufgelöst, weil die vorgeschriebenen Sitzungen innerhalb zweier Monate nicht abgehalten wurden.

Man kann sich leicht vorstellen, welche schädlichen Folgen das für die 3500 Einwohner zählende Gemeinde nach sich zog und warum die gemischte Bevölkerung ungeduldig auf die Ausschreibung der neuen Lokalwahlen wartete und die Absicht zeigte für eine wahre Veränderung und Erneuerung die Stimme abzugeben.

Am 22. August stellte sich dann auch das Lokalforum in Stanislau mit 17 Kandidaten auf der Liste neben anderen vier Parteien

den Wahlen und nach einer harten, aber gut organisierten und überzeugenden Wahlkampagne erreichte es auch entsprechende Ergebnisse: Fünf Plätze (Ioan Zoltan Kardosi, Iosif Covaciu, Ludovic Kremer, Alexandru Maurer, Stefan Gnant) von 13 im neuen Lokalrat.

Als besonderes Ergebnis kann man auch verbuchen, dass anlässlich der vor kurzem stattgefundenen Einsetzung des Lokalrates Ioan Zoltan Kardosi, (urspr. Knecht) in Farben des DFDR einstimmig zum Vizebürgermeister der Gemeinde gewählt wurde.

Auf die Frage, wie er die Zukunft der Gemeinde sieht, meinte der neue Vizebürgermeister:

"In den folgenden zwei Jahren, die uns

von den nächsten Kommunalwahlen trennen, müssen wir beweisen, dass es zu gründlichen Änderungen und Erneuerungen im positiven Sinne in der Gemeinde kommen kann und muss, in ihrer Bewirtschaftung und Verschönerung, in der Besserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen der Bevölkerung. Das wird nur möglich sein, wenn der Lokalrat seine Aufgaben ernst nimmt, sie regelmäßig und mit größter Verantwortung erfüllt und nichts anderes für wichtiger hält, als die Interessen der Gemeinschaft, aller Bürger der Gemeinde und die Pflicht, zu jeder Zeit, ihrem Vertrauen und ihren Erwartungen zu entsprechen."

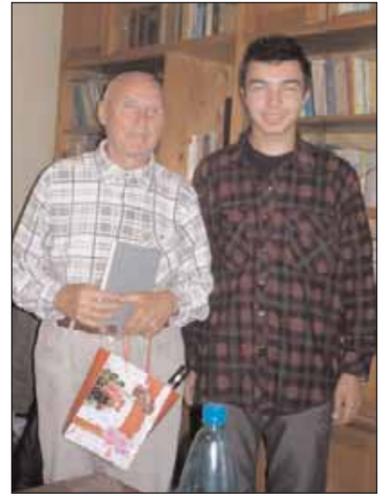
Johann Forstenheizer

Die deutsche Minderheit in Neustadt lebt in der Stille

Die deutsche Minderheit in Neustadt lebt in der Stille und so bescheiden, dass viele sich wundern, dass in unserer Stadt noch Deutsche bzw. Schwaben leben. Ja es gibt sie. Natürlich wissen über die deutsche Abteilung des Kindergartens und der Schule nur die betreffenden Personen Bescheid. Doch die alljährlich vom Deutschen Forum veranstalteten Ereignisse sind Zeichen für die Existenz der kleinen schwäbischen Gemeinschaft. Die zum Jubiläum des DFDR Neustadt veranstaltete Feier, der an jedem zweiten Sonntag des Monats zelebrierte deutschsprachige Gottesdienst, die wöchentlichen Forumssitzungen sind alle Beweise dafür, dass es uns gibt. In der Evidenz des Deutschen Forum in Neustadt sind rund 2000 Mitglieder eingetragen.

Das Deutsche Forum in Neustadt kümmert sich nach Möglichkeiten um seine Mitgliedschaft. Zum Geburtstag erhält jedes Mitglied eine Glückwunschkarte. Die Geburtstage der aktiven Mitglieder werden sogar in festlichem Rahmen mit Blumen und Champagner gefeiert.

Zuletzt wurde am Herbstanfang Stefan Sitar zu seinem 72. Geburtstag beglückwünscht. Gemeinsam mit seiner Familie nimmt er jedes mal am deutschsprachigen Gottesdienst, zelebriert von Pfarrer Josef Lieb, teil. Andreas, sein Enkelkind, Schüler



Stefan Sitar mit seinem Enkelkind

der deutschen Abteilung, ministriert regelmäßig dabei.

Die Geburtstagsfeier klang in einer angenehmen Atmosphäre aus. Diese erinnerte ein bisschen an die Vergänglichkeit. Doch es gibt die neue Generation. Sie wird auch in Neustadt die Sprache, die Traditionen, die Weisheiten und die Unvergänglichkeit der deutschen Minderheit weiterführen.

Varga Margareta

Besuch vom Haus des Deutschen Ostens in Sathmar

Im Rahmen einer Studienreise kam vergangene Woche eine Delegation vom Haus des Deutschen Ostens in München nach Sathmar/Satu Mare. Ziel der Studienreise der rund 40 Mitglieder der Delegation war vor allem die Europäische Kulturhauptstadt Pécs/Fünfkirchen in Ungarn. Von Nyiregyhaza/Ungarn aus unternahmen sie einen Tagesausflug nach Sathmar zum Studium der Sathmarer Sprachinsel. Dabei besuchte die Delegation den Kulturtreffpunkt in Sathmar, wo die Gruppe geleitet von Ortfried Kotzian, Vorsitzender des Hauses des Ostens, von Johann Forstenheizer, Vorsitzender des Demokratischen Forums der Deutschen Nordsiebenbürgen, Andrea Scherf, Kulturmanagerin des Instituts für Auslandsbeziehungen in Stuttgart und Andrea Holtzberger, Kulturmanagerin des

Kulturverbands "Sathmarensis" empfangen wurde.

Johann Forstenheizer bot den Delegationsmitgliedern eine kurze Zusammenfassung der Geschichte der Sathmarer Schwaben und bedankte sich bei ihnen für die Unterstützung einiger Projekte des Deutschen Forums u.a. der Radiosendung Deutsch Express.

Ortfried Kotzian drückte seine Freude über die rege Tätigkeit der Vertreter der deutschen Minderheit in Sathmar aus und versicherte weiterhin die Unterstützung des Hauses des Ostens für weitere Projekte.

Die Delegation besichtigte noch u.a. das Bischofspalais und die römisch-katholische Kathedrale in Sathmar sowie das schwäbische Museum in Petrifeld/Petre^{ti} und die Gruft der Familie Karolyi in Kaplau/Căpleni.

g.r.



Ortfried Kotzian beglückwünschte die Vertreter des Deutschen Forums in Sathmar

Unterhaltungsraum im Internat des Ettinger-Lyzeums

Für die Schüler des Johann Ettinger Lyzeums in Sathmar wurde mit Hilfe einer Spende der Familie Krumpholz aus Wolfenbüttel ein Unterhaltungsraum im Internat der Schule eingerichtet. Rund 1200 Euro spendete das Ehepaar Krumpholz für einen Fernseher mit LCD-Monitor, einen DVD-Spieler und Stühle.

Das Lyzeum stellte den Schülern zusätzlich einen Rechner zur Verfügung.

"Wir sind Frau und Herrn Krumpholz für ihre großzügige Hilfe sehr dankbar.

Vom Unterhaltungsraum werden nicht nur die Schüler, die im Internat wohnen, profitieren können. Mit Hilfe der Ausstattung werden vormittags auch Unterrichtsstunden gehalten", sagt Schulleiterin Maria Reiz.

g.r.

Németországot, Romániát és Magyarországot összekötő hidak 21. alkalommal találkoztak a szatmári svábok



"Ma egy történelmi napot ünnepünk. Ma először léptek át minden különösebb nehézség nélkül a magyar-román határt a magyarországi Vállajról és Mérkről érkező svábok, hogy találkozzonkon részt vehessenek." Ezekkel a szavakkal köszöntötte ünnepi beszédében Helmut Berner a Németországban élő Szatmári Svábok Szövetségének elnöke a csanálói Svábtalálkozó résztvevőit az ünnepség második napján. Amíg az elmúlt 20 évben a szatmári svábok felváltva találkoztak Romániában, illetve Németországban az évente megrendezésre kerülő Svábtalálkozó alkalmával, addig az augusztus 22-én megrendezett 21. Svábtalálkozó színhelye nemcsak Szatmárra (Románia) szorítkozott, hanem Magyarországra is kiterjedt. "A vallaji és a mérki svábok évtizedeken keresztül el voltak választva a határ innenső részére eső községektől. A változás után nemcsak intenzívebbé váltak az ezekkel a községekkel fenntartott jó kapcsolatok, hanem a jövőben remélhetőleg még jobban ki lesznek terjesztve", fejezte ki örömét a magyarországi svábokkal való intenzív kapcsolattartás felett a Csanálói Svábtalálkozón tartott nyitóbeszédében Johann Forstenheizer is, az Észak-Erdélyi Német Demokrata Fórum és a Szatmár Megyei Fórum elnöke. Mellau Josef és Vilmos István, Csanálós, illetve Vállaj polgármesterei is egyetértettek abban, hogy a határátkelő jövő évi megszüntetése az együttműködés új lehetőségeit jelentené a két közösség számára. Az idei Svábtalálkozó mottójából "Egymásnak kezet nyújtva teremtjük meg jövőnket itthon Európában" kiindulva fogalmazta meg

Helmut Berner: a Szatmári Svábokat "a saját kulturális identitásuk megvállása" tarthatja össze. "Ez az, ami a különböző élethelyzetek és részben nyelvek dacára egyesít, összeköt bennünket. Ez az, ami egymásratalálásunkban segít bennünket és rádöbbsent bennünket arra a természetes szükségletünkre, hogy saját nyelvünket beszélve a saját hagyományainkat, szokásainkat és tradícióinkat felelősszük és megéljük" - mondta Berner az ünnepi beszédében. A továbbiakban az elnök összefoglalójában ismertette az Észak-erdélyi Német Demokrata Fórum, a Magyarországi Kisebbségi Önkormányzat és a Németországi Szatmári Svábok Szövetsége munkája eredményeit az utóbbi 21 évben a tanügy, a gazdaság, az ifjúsági munka és a kultúra területén. Berner beszédének befejező részében a szatmári svábok jövőbeli terveiről beszélt. Fontos jövőtervnek ítélte többek között a Szatmári Svábok letelepedésének 300 éves jubileumi ünnepségét, melynek megrendezésére 2012-ben kerül majd sor, a közösségekkel, valamint az iskolákkal kialakított partnerkapcsolatok, valamint a Duna-stratégia, a Duna által összekötött helyiségek problémáinak európai szinten való közös képviseletét. A szatmári svábokat üdvözlötték a találkozó alkalmával, valamint az eddig elért eredményeiket méltatták a továbbiakban Karol König, igazgató a Kultuszminisztériumban, Ovidiu Ganț, a Német Demokrata Fórum parlamenti képviselője, Klaus Fabritius, a Kárpátokon Túli Német Demokrata Fórum elnöke és Erwin Josef Tigla, a Resicai Németek Demokrata

Fórumának az elnöke. A Svábtalálkozó mindkét napján számos rendezvényre került sor. Nyitóeseményként a nemrég kialakított Szatmári Kulturponton telikertjének a felszentelésére került sor. Szombat este a Dinu Lipatti Filharmoniaiban Christel Ungar-Popescu, Marius Popp és Ricky Dandel előadásában sorra kerülő jazz- és pop-rock koncertre hívták a szervezők az érdeklődőket. Vasárnap délelőtt a vallaji római katolikus templomban celebrálta számtalan szatmári, németországi, vallaji és mérki hívó részvételével az ünnepi szentmisét Schönberger Jenő püspök. A szentmisét a Tasnádi Maestoso Kórus énekelte tettek még ünnepélyesebbé. Idén a népviseletbe öltözött táncosok, valamint a résztvevők ünnepi felvonulásának az útvonala a csanálói határátkelőt át Csanálós központjába vezetett, ahol a kulturprogramok a szabadtéri színpadon folytatódtak. A találkozó fontos eseménye volt a Josef Holzer (1695-1777), Csanálós első papjának tiszteletére állított emléktábla felszentelése, aki 55 éven keresztül szolgálta a közösség híveit. "Gondosan, alázattal, a jövőbe nézve, fáradhatatlan igyekezettel, példamutatóan dolgozott az úr szülőjében 55 éven keresztül, mint a csanálói plébánia első papja" - ez áll a csanálói római katolikus templom haranglábjában elhelyezett emléktábláján. A szabadtéri fellépő mintegy 30 kultúrcsoport néptáncosai, fúvósai, kórusai és a magyarországi vallaji, mérki, hercegi zenei csoportok tagjainak a fellépése elnyerte a résztvevők tetszését.

Gabriela Rist

Még öt tanácsos és egy alpolgármester a Német Fórum színeiben

Két évvel ezelőtt Szaniszlón, Szatmár megye egyik legnagyobb községében, felozlalták a helyi tanácsot, mivel az előírt gyűlés két hónapon belül nem lett megtartva. Könnyen elképzelhető, milyen káros következményekkel járt ez a község 3500 lakójára nézve, és hogy a vegyes összetételű lakosság türelmetlenül várva az új helyhatósági választások kiírását, szavazatát egy igazi változásra és megújulásra szándékozta adni. Augusztus 22-én a Német Demokrata Fórum helyi szervezete is listát állított 17 személlyel négy másik párt mellett, és egy kemény, de jól megszervezett és meggyőző választási kampány után elérte a megfelelő eredményeket: öt helyet a 13-ból a helyi tanácsban. (Ioan Zoltan Kardosi, Iosif Covaciu, Ludovic Kremer, Alexandru Maurer, Stefan Gnant).

Kiváló eredményként könyvelheti el a

Fórum, hogy Kardosi Zoltánt (szül. Knecht) egyhangúlag a község alpolgármesterévé választották.

Arra a kérdésre, hogyan látja a közösség jövőjét, az új alpolgármester a következőket válaszolta: "A következő helyhatósági választásokig előttünk álló két évben be kell bizonyítsuk, hogy a községben pozitív értelemben vett alapos változásokra és újításokra van szükség, gazdálkodását, szépítését, a lakosság élet- és munkafeltételeinek javítását tekintve. Ez csak úgy lehetséges, ha a helyi tanács feladatait komolyan veszi, ezeket rendszeresen és a legnagyobb felelősséggel végzi, és semmi más nem tart fontosabbnak, mint a közösség minden tagjának az érdekeit, és köteletségének érzékelésének és elvárásainak mindig megfelelni."

Johann Forstenheizer

A nagybányai német kisebbség csendben él

A nagybányai német kisebbség olyan csendben, szerényen él, hogy sokan elcsodálkoznak azon, hogy városunkban laknak még nemetek, svábok. Igen, laknak. Természetesen a német tagozatú óvodáról, iskoláról kevesen, csak az érintettek tudnak. Az évente megrendezett események, amelyek a nagybányai kis német és sváb közösség létezését fémjelzik, gyakran emlékeztetik a várost az itt élők létezésére. Például minden évben az NDF évfordulóira összeállított ünnepek, a hónap minden második vasárnapján tartott egyórás német szentmisék, a Fórum székházában hetente tartott szinte létfontosságú gyűlések azt bizonyítják, hogy vagyunk. A jelenlegi hivatalos nyilvántartásban kétezer fő szerepel.

A nagybányai Német Demokrata Fórum a lehetőségeihez mérten gondoskodik a hozzá tartozókról. Például a tagsági díjat rendszeresen befizető nyilvántartott fórumtagok születésnapjára képeslappal kedveskedik. A szűkkörű közösségen belül

születésnapot ünneplőkről ugyancsak néhány szál virággal, pezsgővel és a szokásos ünnepi szavakkal emlékezik meg. Legutóbb az ősz eleji borongásban, Sitar Stefan urat köszöntötte a közösség, aki 72. születésnapját ünnepelte. Állandó eminens tagja a német fórumnak. Leányával, valamint Andreas unokájával - aki kiváló diák a német tagozaton - rendszeresen részt vesznek a nagybányai Szentháromság templomban Lieb József kanonok által minden hónap második vasárnapján celebrált német nyelvű római katolikus szentmiséken. Andreas komoly minisztránsi megbízatást teljesít.

A születésnap ünnepség kellemes hangulatban fejeződött be. Egy kicsit emlékeztetett az elmúlásra. Ám, hála, ott van az ifjú nemzedék, ők majd továbbviszik - itt Nagybanán is - a német nyelv és nemzet valamennyi bölcsességét, jó szokásait és halhatatlanságát.

Varga Margaret

2010. augusztus 21. – Tasnád – Érettségi találkozó

1970 - ballagás a Tasnádi Általános Műveltségi Líceumban. Huszonhat ünnepelőbe öltözött diák éneklő a Gaudeamus Igitur. Szemeikben könnysepp. Valamennyien elindulnak. Valahová, akárhová. Oda, ahová a sorsuk viszi őket. Más városba, egyetemekre, különböző munkahelyekre. "Szétszórta a sors, mint szél a port, ki tudja, merre vet, de szívünk egyszer visszatér ölelni titeket" éneklük. És a szél valóban szétszórta őket.

A piros téglás liceum falai mögött szakmailag páratlanul felkészült, feledhetetlen tanárok öntötték diákjaikba a tudományt. Ismereteket, amelyek egész életükre elegendő szellemi táplálékul szolgáltak ahhoz, hogy a legkiszámíthatatlanabb esetekben is megvívhasanak az élet nehézségeivel.

A tízéves érettségi találkozóra még eljött az osztály. Aztán hosszú szünet következett. 30 év, és nem történt semmi. Azaz ami ebben a hosszú szünetben történt, sokunk álmaikat keresztelte. 1989 - forradalom.

A huszonöt diákból néhányan már a forradalom előtt, sváb származásukra hivatkozván, Németországba települtek. A Göznerek, a Stierek, a Buchmüllerek, ők voltak a XII. C magyar nyelvű osztály elit tanulói.

Tasnádon a magyar nemzetiségű tisztviselők mellett a svábok takaros házaikban külön példamutató családokként tűntek ki, dolgoztak és példásan nevelték gyerekeiket. Náluk biztonság, rend, fegyelem és embertisztelet uralkodott. Olyan családok, amelyekben a háború



után özvegyen maradt nagymamák a vasárnapi tyúkhúsleveshez együtt gyúrták a levestésztát, melyekben a ház ura szorgalmasan dolgozott, az ifjabb nemzedék tanult és minden vasárnap megjelent a római katolikus szentmisén. Ünnepeken vidám órákban házaikból a hagyományos tangóharmonika muzsikája szólt. Az osztály nagy része szívesen töltötte náluk szabadidejét.

Am nosztalgizálni nincs idő, mert "az élet hív". Mindannyiunkat máshova. Sváb társainkat Németország fiaiként fogadta be még a forradalom előtt, bizalmat, otthont és lehetőséget előlegezve megálmodott álmaik beteljesüléséhez.

Az osztály többi része különböző tele-

püléseken vert tanyát, tanárnóként, munkásként, tisztviselőként, mérnökként, újságíróként becsülettel teljesíti hivatását. Néhányan közülük unokáik mellett, nyugdíjasként izlelik az élet nyújtotta szent örömeiket.

2010. augusztus huszonegyediké. A piros téglás liceum előtt lassan gyülekezik az egykori magyar tagozat XII. C osztálya. A huszonhat diákból ötnek, valamint az egykori Medvei Antal osztályfőnöknek sajnos már kereszt van a neve mellett. Am tizenheten megjelentek és együtt énekeltek a régi osztályban a Gaudeamus Igitur. S a könnysepp, amely ezelőtt negyven évvel a ballagáson szemük sarkában csillogott, most újra megjelent.

Valahányan öszbe forduló fejjel, a valamikori filigrán lányok helyett enyhén gömbölyded asszonyok találkoztak. Könnyű volt felismerni egymást, mert mindenik szemében ugyanaz a fény ragyogott. Az a fény, amely csak azé a nemzedéké volt. Ők egy elmúlt kor szülőit, azé a koré, amely a szépet, a jót alkotja, örízte és vigyázott rá. És ők most mindent lelkükbe zárva hozták ide egy teljesen új világ kapujába. S hogy ebből mi lesz, esetleg majd egy következő találkozáson derül majd ki.

A beszélgetések, amelyek eddigi életük megvalósításairól szóltak egy kicsi tasnádi vendéglőben folytatódtak. Az ingyencsészekkel megterített asztalok mellett felcsendült a Beatles, más érzelmes dalok, melyekre egykor táncoltak. A valamikori zenész hármából sajnos egyikük már hiányzott, így a tangóharmonika és gitár hangja mellett az egész osztály dúdolta a diákevek divatos slágereit. A jó hangulat tetőfokán zavartott a jubileumra érkezett egykori kémiantár, Kiskasza László.

Éjfél is elmúlt, amikor a búcsúzás pillanatai következtek. Am mielőtt még mindenki eltűnt volna a tasnádi éj sötétjében, megízlelhette a ballagó mára a vén diák... feliratú csodálatos tortát. A tekintetek újra megtelek ígéretekkel, szeretettel, örömmel és optimizmussal.

S hogy ennek a találkozóknak ott, akkor, meg kellett történnie arról tanúskodnak azok a tasnádi csillagok, amelyek fenn az égen együtt ragyogtak és ünnepezték e történelmi fontosságú ünnepet.

Varga Margaret

Röviden

Fórum • Október 16-án a Német Demokrata Fórum országos szervezetének iskolai bizottsága Szászmedgyesen gyűlésezik. • Október 2-án a nagymajtényi német ifjúsági néptáncosok szüreti bált szervez. • A Sathmarensé kulturális egyesület német nyelvtanfolyamokat indít. Az érdeklődők jelentkezhetnek telefonon a következő számon: 0261-7149000, vagy e-mailen az alábbi címen: office@kulturtreff.ro

Templom • Szeptember 26-án 11:00 órától kerül sor a Kálvária templomban a német és a román egyházközösség tanévkezdő szentmiséjére. Ezt követően rendezik meg a közösségek ünnepét. • Október 8-án és 9-én a Kálvária templom német közösségének fiataljai egy bűdössári kiránduláson vesznek részt. • Október 10-én találkoznak Nagykárolyban a szatmári Kálvária templom és a nagykarolyi Szentlélek templom testvérplébániái. A rendezvény házigazdája a nagykarolyi egyházközösség lesz. • Október 3-án 11 órakor a Kálvária templomban egy szentmisére kerül sor, melyet a rózsafüzér élő és holt tagjaiért ajánlanak fel. • A Kálvária templom német közösségének kórusa várja az új tagokat. A kóruspróbákra minden héten szerdán 18:30 óráig a Kulturtreffpont V. Lucaciu utcai termében kerül sor. • Az elsőoldozásra felkészítő hittanórát a Kálvária templomban minden vasárnap a szentmise után Schupler Tibor plébános tartja. • **Gemeinsam** • Szeptember 9 és 12 között a Gemeinsam Német Ifjúsági Szervezet kilenc tagja részt vett a romániai Német Ifjúsági szervezetek konferenciáján Birtálmben.

Óvoda • Október 1-én Szatmáron a német óvodai csoportok óvónői számára továbbképzést tartanak a Hám János katolikus óvodában. A továbbképzés témája, melyet Lili Cămpianu tart, a közlekedési jelek.

Jugendliche feierten Erntedankfest

Traditionspflege machte viel Spaß

Im Zeichen der Traditionspflege aber auch des gegenseitigen Kennenlernens fand am 21. August zum vierzehnten Mal das Treffen Deutscher Volkstanzgruppen zum Erntedank in Sathmar/Satu Mare statt.

Teilnehmer der Veranstaltung waren mehr als 100 Jugendliche aus dem Kreis Sathmar, Orsova, Großwardein/Oradea und Herceghut/Ungarn.

Das Treffen begann mit einer gemeinsamen Tanzwerkstatt im Wendelin Fuhrmann Saal des Kulturtreffpunkts. Die Jugendlichen lernten voneinander ungar-

deutsche und sathmarschwäbische Tänze sowie Tänze aus dem Banater Bergland. Am Nachmittag fand der Trachtenumzug, angeführt von den Vereinten Blaskapellen aus Fienen/Foieni, Schamagosch/Ciamesti und Schinal/Urziceni vom Kulturtreffpunkt bis zum Stadtpark im alten Zentrum statt. Die zahlreichen Trachtenpaare wurden von den Zuschauern, die sich zu den Klängen der Blasmusik versammelten, beklatscht.

Am Samstagnachmittag präsentierten die Blaskapellen und die Volkstanzgruppen im Kulturtreffpunkt ein buntes Programm, das

vom Publikum mit viel Beifall belohnt wurde.

Am Samstagabend nahmen die Teilnehmer des Treffens am Jazz- und Pop-Rock Konzert von Christel Ungar-Topescu, Marius Popp und Ricky Dandel in der Philharmonie Dinu Lipatti teil.

Der Tag endete mit einem Unterhaltungsabend mit viel Musik, Tanz und guter Laune. Am Sonntag traten die Teilnehmer des Erntedankfestes beim Schwabentreffen in Schinal auf.

g.r.



Die Jugendvolkstanzgruppe aus Sathmar

Per Anhalter von Hamburg nach Vama Veche

... so wollen 75 Tramprenner auf den weltweiten Trinkwassermangel aufmerksam machen. Das Rennen für die 35 Teams, begann am 23. August in Hamburg und endete am 9. September in Vama Veche. Insgesamt wurden 2600 km "ertrampelt". Im Vorfeld des Rennens sammeln die Teams Spenden, die dem Verein Viva con Agua übergeben werden. Viva con Agua, ein gemeinnütziger Verein, ist Partner für Trinkwasserprojekte der Welthungerhilfe.

Die Teams kamen am 30. August in Sathmar an. Per Anhalter, natürlich. Sie sind der Meinung, "der Reiz, den Daumen der aufgehenden Sonne entgegenzustrecken, macht das Trampen einzigartig. Jede Fahrt kann das Leben um eine kleine Anekdote bereichern, aber auch auf den Kopf stellen. Mit unbekanntem Menschen in einem Auto zu sitzen öffnet nicht nur sprichwörtlich Türen, sondern baut Vorurteile ab und sorgt für Austausch zwischen Kulturen und gesellschaftlichen Schichten."

Die durch Sponsoren generierten Gelder



Die Trampler

des Tramprennes werden für Viva con Agua's Trinkwasserprojekt in Ruanda (Ostafrika) verwendet. Insgesamt hat die Organisation vor, 32 Quelleinfassungen im Gebiet des Flusses Mwogo in der Südprovinz von

Ruanda zu bauen. Im Einzugsgebiet des Flusses leben ca. 25.000 Einwohner, die nur zu verunreinigtem Wasser Zugang haben.

Andrea Holtzberger

Die vier Betjaren-Köche erhielten den 2. Platz



Am 4. September nahmen vier Mitglieder des Demokratischen Forums der Deutschen in Trestenburg an einem Kochwettbewerb, veranstaltet vom Ungarnverband der Stadt, teil.

Der Wettbewerb wurde auf der großen Wiese gegenüber dem Strand mit der Teilnahme von zwölf Mannschaften aus Trestenburg und der nahe gelegenen Dörfer veranstaltet.

Die "Vier Betjaren-Köche" des Deutschen Forums, geleitet vom Vorsitzenden Otto Schmidt, erhielten mit ihrem Kalbsgulasch den 2. Platz. Auch gab es seitens der zahlreichen Besucher großes Interesse für den schwäbischen Strudli, der ebenfalls am Stand des DFDR erhältlich war.

g.r.

Temeswar begrüßt Sathmar

Kulturgruppen des DFDT gastierten in Sathmar



Die Kulturgruppen aus Temeswar hatten Erfolg

Die Kulturgruppen des Demokratischen Forums der Deutschen in Temeswar/Timișoara gastierten vergangenes Wochenende in Sathmar/Satu Mare.

Der Chor "Temeswarer Liederkranz", die Tanzgruppe "Bunter Herbstregen" und der Literaturkreis "Stafette" boten dem zahlreich erschienenen Publikum im Wendelin Fuhrmann Saal des Kulturtreffpunkts unter dem Titel "Temeswar begrüßt Sathmar" einen bunten Kulturabend.

Alexandrina Paul und Arthur Funk hielten zu Beginn eine kurze Vorlesung zum Thema Heimat aus den Werken des Literaturkreises Stafette. Gelesen wurden u.a. auch eigene Gedichte von Alexandrina Paul, Mitglied des Literaturkreises "Stafette".

Nach der Vorlesung stellten die über 30 Mitglieder des Liederkranzes und der Tanzgruppe dem Sathmarer Publikum ein buntes Programm vor. Unter der Leitung von

Luise Finta, Vorsitzende des DFDT präsentierten die beiden Kulturgruppen in Text, Lied, Tanz und Bild ihre Stadt.

Mit Hilfe des Multimediaprojektors wurden Bilder über die Stadt Temeswar gezeigt. Geleitet vom Dirigenten Arthur Funk erklangen u.a. bekannte deutsche Volkslieder und die Laienkünstler stellten kurz die Geschichte sowie die Sehenswürdigkeiten ihrer Stadt vor. Die Tanzgruppe unterhielt das Publikum mit Märschen, Walzer und Polkas.

Anschließend luden die Gäste aus Temeswar die Sathmarer in ihre Stadt ein.

Die Einladung wurde von Johann Forstenheizer, Vorsitzender des Deutschen Forums im Kreis Sathmar und in Nordsiebenbürger angenommen. Der Vorsitzende bedankte sich im Namen der Zuschauer auch für den gelungenen Kulturabend.

g.r.

Temeswarer Kulturgruppe zu Gast im Großwardeiner Forum

Am 3. September stellten Temeswarer Kulturgruppen des Demokratischen Forums der Deutschen aus Temeswar dem DFDR Großwardein einen Besuch ab.

Das Programm fand in der Begegnungsstätte des Forums statt. Es begann mit der Vorstellung des DFDT durch Alexandrina Paul, Vorstandsmitglied des Lokalforums und Arthur Funk, die über die Geschichte und die vielfältige Tätigkeit des Temeswarer Forums berichteten. Dabei wurde u.a. über die Tätigkeit des deutschen Literaturkreises "Stafette" erzählt. In diesem Rahmen wurden einige Gedichte von Alexandrina Paul über Temeswar und die Heimat Banat vorgelesen. Desgleichen trug Arthur Funk Gedichte von Elsa Schuster vor, die sich ebenfalls über die Heimat Temeswar und Banat bezogen.

Es folgte das Kulturprogramm, dargeboten und vorgeführt vom Seniorenchor "Temeswarer Liederkranz" und der Seniorentanzgruppe "Bunter Herbstregen". Dieses Programm enthielt schöne deutsche

Volkstänze und deutsche Volkslieder, umrahmt von einem Vortrag in Bild und Text über die Entwicklung der Stadt Temeswar im Laufe der Geschichte, von der Gründung bis in die Gegenwart. Das Kulturprogramm wurde von Luise Finta, gewesene Forumsvorsitzende des DFDT und Arthur Funk geleitet, bzw. dirigiert. Beide Programmpunkte wurden mit viel Interesse verfolgt und ernteten viel Beifall.

Abschließend fand ein herzliches Beisammensein bei Kuchen und Getränken zwischen den Mitgliedern der Temeswarer Kulturgruppen und den Mitgliedern des Großwardeiner Forums statt, die sich als Zuschauer und Gastgeber sehr schön bedankten. Es war eine Gelegenheit sich kennen zu lernen. Gleichzeitig drückten die Gäste den Wunsch aus, dass die Großwardeiner Forumskulturgruppen für einen Auftritt nach Temeswar reisen. Die Einladung wurde dankend angenommen.

Richard Wächter
Großwardein

Helene Vodă (von rechts), Vorsitzende des DFDR Großwardein begrüßt die Gäste

Einzigartiges Jazz und Pop-Rock Konzert in Sathmar Duo "Born in Hermannstadt" und Ricky Dandel begeisterten das Publikum

Christel Ungar-Popescu und Marius Pop, zwei beliebte Persönlichkeiten der Jazz-Szene in Rumänien, sowie der berühmte Pop-Rock Sänger Ricky Dandel gaben vergangenes Wochenende auf Einladung des Deutschen Forums ein einzigartiges Konzert in Sathmar/Satu Mare.

Das musikalische Ereignis in der Philharmonie Dinu Lipatti bildete den Auftakt und gleichzeitig einen Höhepunkt des diesjährigen Schwabentreffens.

Das gemischte Publikum, bestehend aus Jugendlichen und Erwachsenen, war gleichermaßen von den Jazz- und Pop-Rock Songs begeistert.

Das Duo "Born in Hermannstadt", Christel Ungar Popescu und Marius Pop, das mit dem Auftritt in Sathmar sein zehnjähriges Bühnenjubiläum feierte, bot den Zuschauern Jazz-Standards, u. a. von Gershwin und Kern, darunter bekannte Songs wie "Fever" oder "The Man I Love", aber auch weniger bekannte wie "Lush Life" oder "What Are You Doing For The Rest Of Your Life".

Gleich beim ersten Jazz-Klassiker blieb kein Bein ruhig. Überall wippten die Füße im Takt mit, denn Christel Ungar Popescu brachte mit ihren Jazz-Songs die Zuschauer in Schwung, die begeistert mitwippten, mitklatschten oder mitsangen.

Zum zweiten Teil des Abends begeisterte der bekannte Sänger, Komponist, Textdichter und Showmaster Ricky Dandel die Anwesenden. Der in Hermannstadt geborene und zur Zeit in Deutschland lebende Star sang bekannte Pop-Rock Songs u.a. von den Beatles und Rolling Stones auf seine eigene energische Weise. Sein großes Stimmvolumen und seine dynamische Bühnenpräsenz lösten mehrfach Applaus aus und sorgte für ausgelassene Stimmung während des Abends. Gleich nach den ersten Songs konnten die Zuschauer den Sänger und Showmann ganz in ihrer Nähe erleben denn er sprang zu ihrer großen Freude von der Bühne ab und sang mitten



Ricky Dandel



Christel Ungar Popescu

unter ihnen. Das Publikum klatschte und sang begeistert mit.

Es war ein einzigartiger Abend für das Sathmarer Publikum. Sowohl das Duo "Born

in Hermannstadt" als auch der Pop-Rocksänger Ricky Dandel boten ein unvergessliches musikalisches Erlebnis.

g.r.

Deutscher Filmclub des DFDK Sathmar auch im Programmjahr 2010/2011

Die Idee des Filmclubs ist alt, zumindest so alt wie der Film selbst. Seit die beweglichen Bilder zu Beginn des 20. Jahrhunderts die Leinwand eroberten, treffen sich Menschen um ihrer Bilderlust zu frönen. Zunächst kamen die Cineasten und Schaulustigen in Gasthäusern, Hotels und Schaubuden zusammen. Als sich herausstellte, dass der Film keine vorübergehende Mode war, wurden die ersten Lichtspieltheater gebaut, die regelmäßige Filme zeigten.

Über ein Jahrhundert später ist der Film immer noch mindestens genauso beliebt wie damals. Selbst Fernsehfilme und Downloadmöglichkeiten im Internet ersetzen nicht die Faszination Kino. Doch was machen, wenn man in einer Stadt lebt, die

gerade kein Kino mehr hat? Natürlich wieder zum Filmclub gehen!

Einmal monatlich lädt das Demokratische Forum der Deutschen Kreis Sathmar in Zusammenarbeit mit dem Institut für Auslandsbeziehungen e.V. Stuttgart in den Kulturtreffpunkt zum Deutschen Filmclub ein, der fast schon eine kleine Institution in Sathmar geworden ist. Gezeigt werden zeitgenössische Filme deutscher Sprache und Produktion. Dazu gibt Getränke, Knabereien und nette Leute. Der Eintritt ist frei.

Der erste Filmclub des neuen Programmjahres wird voraussichtlich am Donnerstag, den 28. Oktober um 18:30 Uhr im Kulturtreffpunkt auf der Vasile Lucaciu Str. 9 in Sathmar stattfinden.

Andrea Scherf

Ferienlager-Sukunden

Vom 8. bis zum 12. September fand in Sukunden ein Ferienlager für die Schüler des Deutschen Lyzeums statt. Wir waren um die 20 Schüler und zwei Begleiter, der Herr Lehrer Zoltán Károly und die Frau Lehrerin Réka Király.

Die Abfahrt war um ein Uhr vor der römisch-katholischen Kathedrale und wir kamen in Sukunden um zwei Uhr an. Die gute Stimmung entwickelte sich schon im Bus und fehlte die paar Tage, die wir in Sukunden verbrachten, in keiner Sekunde. Das einzige, wovon wir eigentlich gar nicht begeistert waren, war das Wetter, aber das kann uns ja nicht aufhalten. Uns standen doch Karten, eine Menge Witze und viel gute Laune zur Verfügung. Und damit wir die spirituelle Seite dieses Ausfluges nicht vergessen, durften wir einen äußerst interessanten Film über das Leben von Papst Johannes Paul II ansehen. Am nächsten Tag hatten wir im Programm einen kleinen Ausflug nach Fürstendorf (Acas). Der Weg dahin war für uns alle ein Erlebnis. Unser Verkehrsmittel war ein Karren mit zwei Fuhrmännern und einundzwanzig Passagieren. Was für eine Fahrt! Obwohl wir

jemanden auf dem Weg dahin "verloren" haben, ging alles gut. Die meisten hatten viel Spaß im Schwimmbad und verbrachten fast den ganzen Tag dort. Die Rückfahrt war genau so aufregend wie die Hinfahrt, obwohl schon alle außer Puste waren.

Damit wir auch fühlten, dass wir in einem Ferienlager waren, hatten wir ein Lagerfeuer bis spät in die Nacht mit viel Gesang, auch wenn die Töne nicht immer die richtigen waren.

Das ganze Gelächter, ungeschlafene Nächte und neu geschlossene Freundschaften verpassten in unseren Augen Sukunden eine neue Fassade, eine Metropole der Schüler des Deutschen Lyzeums.

Im Namen aller Teilnehmer möchte ich mich bei all denen bedanken, die das möglich gemacht haben: der Herr Lehrer Zoltán Károly, die Kalvarienkirche und nicht zuletzt Pater Schupler, der immer an unsere Bedürfnisse denkt und nie aus den Augen verliert, dass wir hin und wieder doch noch Kinder sein möchten.

Bodo Edina, Klasse XI-A

Zwergenaufstand in Satu Mare

"Liebe Menschen,
Ihr kennt mich noch nicht, aber ich habe eine Botschaft für euch!

In der vorletzten Septemberwoche kommt ein einmaliges Kulturprojekt nach Sathmar, das den Anspruch erhebt, mit Witz und Kunst die Welt zu verändern:

Am Donnerstag, den 23. September, treffen sich 32 orangene Gartenzwergchen aus Gips und bleiben auf Kommando einen Tag lang in aller Öffentlichkeit stehen, um die Menschen zum Zwergenaufstand aufzurufen! Die kleinen Gesellen aus Gips werden in einer Formation im öffentlichen Raum aufgestellt um auf Missstände aufmerksam zu machen, um den kleinen Leuten, den kleinen Unternehmern und kleinen (Kultur-) Initiativen Gehör zu verschaffen. Die Zwergchen stehen stellvertretend für jeden Mann und jede Frau aus Sathmar Spalier; für jeden Taxifahrer, der tagtäglich Schlaglöcher umfahren muss; für jede Familie, die finanziell gerade so über die Runden kommt; für jeden, dem die Erhöhung der Mehrwertsteuer ein Loch ins Portemonnaie brennt; für jeden

Unternehmer, der um seine Existenz kämpft; aber auch für jede Kultureinrichtung, die versucht Leben in diese Stadt zu bringen.

An einem Infostand können sich Passanten daher orangene Zipfelmützen bauen, um zu zeigen, dass sie wie die kleinen orangenen Zwergchen sind: mit Fleiß und Mühe Großes vollbringend, knurrig, aber auch gewitzt, quasi letztendlich immer fröhlich, auch wenn es mal schwierig wird. Sie können Zwergchenpostkarten mitnehmen und an die Stellen (Chef, Nachbar, Amt) verschicken, die ab und an ärgerlich zwickeln und zwacken, aber auch Zwergchenposter und allerhand Infomaterial zum Projekt und seinen Machern.

Am Freitag, den 24. September, kommen die Zwergchen dann im Kulturtreffpunkt auf der Vasile Lucaciu Straße 9 in Sathmar zum Einsatz, welcher damit in sein Programmjahr 2010/2011 startet. Im Rahmen eines "Zwergentages der offenen Tür" kann man im Begegnungszentrum der Sathmarer Schwaben mit den orangenen Gartenzwergchen "Mensch ärgere dich nicht!"

spielen - ein Spiel, bei dem jeder mal gewinnt, trotz fehlender 6er und Rauswürfe; wie im Leben! -, aber auch den Kulturtreffpunkt besichtigen. Offen stehen für Besucher das Lesecafé, das Deutsch-Express Radiostudio, eine Bilder-Ausstellung und im Wendelin-Fuhrmann-Saal werden ab 18.00 Uhr Schüler des Deutschen Theoretischen Lyzeums "Johann Ettinger" ihre Film-, Print- und Radiobeiträge aus dem Medienworkshop "Gulasch, Schnitzel und Sarmale" (von kulturomedia) präsentieren.

Die Idee der orangenen Zwergchen geht zurück auf eine Bewegung in Polen, genannt die "Orangene Alternative", deren Anführer und geistiger Vater Waldemar "Major" Fydrych war. Während den studentischen Bewegungen in den 1980er Jahren in Wrocław wurden die orangenen Zwergchen auf Farbkleben gemalt, die selbst wiederum durch das Überpinseln von regimiekritischen Sprüchen entstanden waren. Die Macher der Orangenen Alternative organisierten aber auch Happening-Aktionen, die das Monopol des Staates auf die Wahrheit gewitzt und gewaltsam in Frage stellten. Zum Beispiel riefen die Orangenen die Menschenmenge auf, vor dem Schimpansengehege im Wrocławer Zoo Stalinhymnen zu singen. 1988 breitete sich die Orangene Welle über ganz Polen aus und die Zwergchen wurden zum Maskottchen der farbenfrohen antikommunistischen Opposition in Polen. Alle Aktionen der Orange waren unglaublich erfolgreich und versammelten teilweise über 10.000 Menschen, darunter Aktivisten, aber auch einfache Bürger, die humorvoll Kritik am Regime üben konnten ohne den Anspruch jeglicher Radikalität.



Die Zwergchen kommen nach Sathmar

Im Jahr 2009 nahmen die Zwergchen in Dresden Gestalt an. Mit Hilfe des Kulturaktiv-Vereins kämpften sie sich auch dort aus der Unterwelt nach oben ans Tageslicht und postierten sich mit Hilfe verbündeter Menschen an Kritikpunkten um jede Frau und jeden Mann, jedes Kleinunternehmen und jede soziokulturelle Einrichtung daran zu erinnern nicht aufzugeben.

Das Projekt in Sathmar ist zwar angelehnt an die Geschichte der Orangenen Alternative und Adaptationen dieser Idee wie in Dresden, soll aber in erster Linie als Experiment begriffen werden in einer Stadt, die weit weg von der Hauptstadt Bukarest ist. Das Projekt soll die Aktualität der Krise in Rumänien (die u.a. einher geht mit Stellen- und Rentenkürzungen, während die Ausgaben steigen) und den Anspruch der Kunst, die Welt auch aus anderen Blickwinkeln zu betrachten (in diesem Fall mit Humor), vereinen.

Zwar hat der Zwergenaufstand einen kri-

tischen Ansatz, der aber nicht übertrieben ernst genommen werden sollte: Das Projekt soll jeden Mann und jede Frau daran erinnern, dass sie alle eine Stimme haben, aber dennoch ohne Verbissenheit oder Wut die Probleme im Land, in der Familie, auf Arbeit etc. angehen sollen, sondern eher gemeinsam, clever, kritikfähig und pffiffig, wie Zwergchen.

Also, macht mit!
Flashmob' der Zwergchen: 23.09., 11:00 bis 18:00 Uhr, Holzplateau auf der Corneliu Coposu Straße

Zwergentag der offenen Tür: 24.09., 11:00 bis 19:00 Uhr, Kulturtreffpunkt auf der Vasile Lucaciu Str. 9

Euer Radu"

Fleißige Helfer im Menschenvolk: Kulturtreffpunkt der Sathmarer Schwaben, Demokratisches Forum der Deutschen Kreis Sathmar, Institut für Auslandsbeziehungen e.V. Stuttgart, Kultur Aktiv Verein Dresden



„Regii cerului“ la Satu Mare

Spectacol aviatic de nota 10 la Satu Mare. Piloții Aeroclubului Român au umplut timp de trei ore cerul cu acrobații, iar planoarele și parașutii au făcut un spectacol de excepție. Doar vremea rea a stricat buna dispoziție a sătmărenilor, aceștia participând într-un număr mic la mitingul desfășurat sâmbătă la Aeroportul Satu Mare. Din cauza ploii, spectacolul aviatic a început mai târziu cu o oră și jumătate, iar acrobațiile planificate nu au mai putut fi realizate în totalitate.

„Vremea rea ne-a jucat feste azi. Plafonul de zbor a fost foarte jos și nu am putut să ridicăm avioanele din cauza norilor. Nu am putut să evoluăm în plan vertical, ci doar orizontal“, a spus George Rotaru, președintele Aeroclubului Român. Chiar și în aceste condiții, voimii României, una dintre cele mai experimentate formații de aviație din țară, au găsit rapid o soluție.

Am intrat în formație cu aeronava TAROM, fără a pregăti dinainte ceva. A fost dificil, fiind pentru prima oară când am zburat alături de cei doi piloți TAROM. Având experiență, ne-am înțeles foarte bine în aer“, a mai spus George Rotaru.

Sătmărenii au putut urmări acrobații cu avioane ultra-umeroase, formația „The Pelicans“, dar și evoluția formației de „ase parașutii“ care au umplut cerul de culoare. În acest an, din cadrul mitingului aviatic au lipsit MiG-urile, balonul cu aer, dar și elicopterul Puma.

Chiar și în aceste condiții, sătmărenii s-au declarat încântați de spectacol. „Mi-a plăcut foarte mult, a fost un spectacol reușit!“

Păcat că vremea a stricat buna dispoziție a oamenilor“, a spus un spectator. Vicepreședintele Consiliului Județean Satu Mare, Adrian Țef, a recunoscut că ediția din acest an nu se ridică la nivelul celorlalte două, asta datorită vremii neprielnice. „Din păcate, în acest an vremea nu a jucat cu noi. Spectatorii s-au speriat de ploaie. În jurul orei 11.00, sătmărenii au venit la Aeroport, la scurt timp au plecat, însă am observat că mulți s-au și întors după ce a ieșit soarele“, a spus Adrian Țef. Dacă la edițiile trecute, numărul de spectatori s-a ridicat la 15.000, anul acesta pe Aeroportul din Satu Mare au fost doar 5000 de oameni.

„Nu pot să precizez cu exactitate care a fost traficul de oameni prin Aeroport, dar cu aproximație pot să spun că cifra se ridică undeva la 4-5000 de persoane“, a spus Nicolae Fechet, directorul Aeroportului Internațional Satu Mare.

Sătmărenii s-au înghesuit să viziteze, înainte de începerea spectacolului aviatic, aeronava TAROM, care a participat ulterior și la demonstrațiile de zbor din cadrul mitingului aviatic, survolând deasupra Sătmăruului. Zborul de agrement a avut o durată de o jumătate de oră, iar pentru acest „răsfăț“, sătmărenii au scos din buzunar nu mai puțin de 100 lei.

După mitingul aviatic, sătmărenii au avut parte de un after-party cu formațiile Compact, Zanzibar alături de Axandra și DJ Alexia.

Florin Răchitan



Gedenktafel für JOHANN HOLZER

Seit dem Tod von Dekan Johann Holzer, erster Priester der neu gegründeten Pfarre in Schinal, werden am 11. Dezember 2010 233 Jahre vergangen sein. Er blieb in lebhafter Erinnerung aller Gläubigen, da er über fünf Jahrzehnte hindurch mit beispielhafter Hingabe und bewundernswürdiger Standhaftigkeit für die ihm anvertraute Gemeinde gewirkt hatte.



Vor der Gedenktafel von Johann Holzer in der Kirche in Schinal

Schinal, ehemals Chalanus bzw. Csalanus, liegt am Rande der Landschaft bzw. Region „Nyírség“, etwa 2-3 Kilometer weit von der ehemals kleineren schwäbischen Siedlung Vallaj (Wählei) sowie auch in unmittelbarer Nähe des Provinzstädtchens Großkarol. Unmittelbar am Dorfe verläuft die rumänisch-ungarische Grenze. Der Grenzübergang wurde erst 2003 eröffnet. Weder das „kommunistische“ System in Ungarn noch jenes in Rumänien konnten die beiden schwäbischen Nachbartschaften Schinal und Wählei auseinander bringen.

Die ersten schwäbischen Bauern, 64 Männer und ihre Familien ließen sich 1712 in Schinal nieder. Der Großteil kam aus dem oberschwäbischen Württemberg. Von den Siedlern kehrten wegen Anfangsschwierigkeiten so manche in ihre Heimat zurück oder verdingten sich bei anderen Gutsherren.

Mit der Besiedlung im Jahr 1712 ist die in den folgenden Jahren nicht zu vergleichen. Nach 1714 hatte sich Schinal in der Tat entwickelt. Von den 35 der im Jahre 1714 gezählten Familien waren 1716 noch 32 hier; niemand war geflüchtet; außerdem war die schwäbische Bevölkerung von Großkarol auch hierher gezogen. Die 63 Bauern hatten 58 Söhne. Nur vom Jahr 1719 wissen wir, dass 9 schwäbische Männer in Schinal angekommen waren, unter ihnen mehrere Handwerker. Im Jahr 1716 war Schinal noch die einzige schwäbische Gemeinde im Komitat Sathmar. Schinal hatte im Jahr 1716 insgesamt 63 schwäbische Bauern zu

verzeichnen, von diesen waren 32 frühere Schinaler, aus Großkarol u.a. Orten zogen 27 her, hinzugekommen waren 4 Neusiedler.

Die Pfarrei besteht seit 1722. Infolge eines Großbrandes sind die Matrikel erst seit 1832 vorhanden. 1723 wurden weitere 73 schwäbische Bauern in Schinal angesiedelt, davon stammten 44 aus Württemberg, aus dem Oberamt Ravensburg, Waldsee, Biberach und Riedlingen, aber auch aus Baden und anderen Regionen. Von diesen Siedlern kehrten wegen Anfangsschwierigkeiten so manche in ihre Heimat zurück. Insgesamt bekam Schinal 146 schwäbische Familien aus Württemberg.

Die Urbarialverträge der Schinaler Siedler, die Karolyi von Zeit zu Zeit ordnete, fanden ihren Niederschlag auch in den mit anderen Siedlern in anderen Ortschaften abgeschlossenen Verträgen.

Im Ort wohnten Ende des Jahres 1765 auf 87 Sessionen (Landwirtschaften) 86 schwäbische Bauern, von diesen waren 75 alte Schinaler.

Im September des Jahres 1774 gab es in der Gemeinde 87 schwäbische Bauern und 14 Häusler. Von den Bauern waren 80 alte, aus Erdeed, Kalmadi; vom Ausland wurden 4 ansässig. Von den Häuslern waren 8 alte Schinaler Bewohner, die anderen kamen aus Großkarol, Gilwatsch, Wählei und weiteren schwäbischen Gemeinden sowie ein Neusiedler.

Bei der Volkszählung 2002 hatte Schinal 1296 Einwohner.

Helmut Berner

Bretonischer Zwetschkuchen

Zutaten

200 Gramm Zucker
4 Eigelb
350 Gramm Butter oder Margarine
300 Gramm Mehl
350 Gramm Zwetschgen
1 Ei
50 Gramm gemahlene Mandeln
1 EL Armagnac (oder anderer Weinbrand)
Mehl für die Arbeitsfläche
Fett für die Form
1 Eiweiß

Zubereitung

Zucker und Eigelb mit den Quirlen des Handrührers schaumig rühren. Nach und nach weiches Fett in Flöckchen zugeben. Gesiebtes Mehl unterrühren.

Den Teig etwa 30 Minuten kalt stellen. Inzwischen Zwetschgen abspülen und einschneiden, aber nicht durchschneiden. Zwetschgen entsteinen und die Schnittflächen wieder zusammendrücken. Ei, Mandeln und Armagnac verrühren. Die Hälfte des Teiges auf wenig Mehl ausrollen und den Boden einer gefetteten Springform (Ø 22 cm) damit auslegen, dabei einen kleinen Rand formen.

Teigboden im vorgeheizten Backofen bei 200 Grad, Umluft 180 Grad, Gas Stufe 4 etwa 10 Minuten vorbacken. Mandelmasse auf den Kuchenteig streichen und die Zwetschgen darauf legen. Restlichen Teig auf wenig Mehl ausrollen und die Zwetschgen damit abdecken.

Die Teigoberfläche mit Eiweiß bestreichen und mit einer Gabel mehrfach einstechen. Bei gleicher Temperatur noch etwa 50 Minuten backen.



Breton szilvás sütemény

Hozzávalók:

200 gramm cukor
4 tojássárgája
350 gramm vaj vagy margarin
300 gramm liszt
350 gramm szilva
1 tojás
50 gramm örölt mandula
1 evőkanál konyak
liszt a munkafelületre
zsír a formához
1 tojásfehérje

Elkészítés:

A cukrot és a tojásfehérjét habosra verjük. Lassanként puha zsírt adunk hozzá. Megszitaljuk a lisztet és belevajjuk. A masszát 30 percig hidegre tesszük. Közben a szilvákat leöblítjük és bevágjuk, de nem vágjuk át. A szilvákat kimagyaljuk és a vágási felületeknél összenyomjuk.

A tojást, a mandulát és a konyakot összekeverjük. A massa felét kevés liszten kinyújtjuk és egy kiszírozott formába (22 cm) tesszük, kis szélű formálunk neki. A tésztaalapot előmelegített sütőben 200 fokon, tíz percig sütjük.

A mandulamasszát a tésztaalapra kenjük és rátesszük a szilvákat. A maradék tésztát kevés liszten kinyújtjuk és betakarjuk vele a szilvákat.

A tészta tetejét bekenjük tojásfehérjével és villával megszurkáljuk. Hasonló hőmérsékleten még körülbelül 50 percet sütjük.

Seminar über die Renovierung der Kalvarienkirche

Bis Januar 2012 werden voraussichtlich die Renovierungsarbeiten an der Kalvarienkirche in Sathmar dauern. Über das Projekt, im Rahmen dessen die Erneuerung der Pfarrei der deutschen und der rumänischen Gemeinde getätigt wird, wurde am 17. September ein Seminar im Festsaal des Bischofspalais veranstaltet. Finanziert wird das Projekt im Wert von 6 600 000 Lei vom Europäischen Regionalen Entwicklungsfonds und vom Ministerium für Tourismus. Seit der letzten Erneuerung der Kirche sind rund 30 Jahre vergangen. Die Durchführung der Renovierungsarbeiten wurden fällig, weil die Kirche auf sandigem Boden gebaut wurde und im Laufe der Jahre Risse an den Wänden und am Boden des Gebäudes entstanden. Ziel des Projektes ist vor allem die Bewahrung der Kirche, die Erhöhung der Anzahl der Besucher und der Touristen sowie die Minderung der negativen Einflüsse aus der Umwelt.

Das Seminar wurde von Janos Roman, Pfarrer der rumänischen Gemeinde der Kalvarienkirche eröffnet. Nach den Begrüßungsworten von Eugen Schönberger, römisch-katholischer Bischof der Diözese Sathmar sprach Janos Roman über die Geschichte der Kalvarienkirche. Über die Gründung und die Entwicklung der deutschen und der rumänischen Pfarreien der Kalvarienkirche berichteten Stefan Leitner und Mircea Teodoru. „Es ist wichtig, dass für die Erneuerung der Kirche die beiden Pfarreien zusammenarbeiten“, betonte Pfarrer Janos Roman. Der detaillierte Renovierungsplan wurde von Rodica Lazariciu präsentiert.

Für die musikalische Umrahmung der Veranstaltung sorgten der Tenor Marius Boros und der Pianist Balazs Blasko. In Darbietung der beiden Künstler konnte man das sechste Lied von Schumann hören.

g.f.



Janos Roman sprach über die Geschichte der Kalvarienkirche

Kurz über

Forum

Am 16. Oktober findet die Sitzung der Schulkommission des Demokratischen Forums der Deutschen in Rumänien in Mediasch statt.

Am 2. Oktober veranstaltet die deutsche Jugendvolkstanzgruppe in Großmaitingen den Traubenball.

Der Kulturverband Sathmarensen veranstaltet deutsche Sprachkurse. Interessenten können sich telefonisch unter der Nummer 0261/714900 oder bei der Email-Adresse: office@kulturtreff.ro anmelden.

Kirche

Am 26. September ab 11:00 Uhr werden die deutsche und die rumänische Gemeinde der Kalvarienkirche die Schuleröffnungsmesse und das Pfarrfest feiern.

Am 8. und am 9. Oktober unternehmen die Jugendlichen der deutschen Gemeinde der Kalvarienkirche einen Ausflug nach Puturoasa.

Am 10. Oktober findet das Treffen der Partnergemeinden der deutschen Gemeinden der Kalvarienkirche aus Sathmar und der Heilig Geist Kirche aus Großkarol statt. Gastgeber der Veranstaltung ist diesmal die Großkaroler Kirchengemeinde.

Am 3. Oktober findet um 11:00 Uhr in der Kalvarienkirche ein Gottesdienst für die Lebenden und verstorbenen Gemeindeglieder statt.

Der Chor der deutschen Gemeinde der Kalvarienkirche erwartet neue Mitglieder. Die Chorproben finden jeden Montag im Kulturtreffpunkt (V. Lucaciu Str.9) statt.

Die Vorbereitungen für die Erstkommunion werden in der Kalvarienkirche jeden Sonntag nach dem Gottesdienst von Tiberius Schupler, Pfarrer der deutschen Gemeinde gehalten.

Gemeinsam

Vom 9. bis 12. September nahmen neun Mitglieder der Deutschen Jugendorganisation Sathmar "Gemeinsam" an der Jugendkonferenz der Arbeitsgemeinschaft Deutscher Jugendorganisationen in Rumänien in Birtalm teil.

Kindergarten

Am Oktober findet für die Kindergärtnerinnen der deutschen Gruppen in Sathmar im katholischen Ham Janos Kindergarten ein Seminar zum Thema Verkehrszeichen statt. Geleitet wird das Seminar von Lili Câmpianu.

Zu Besuch bei mehreren Festivals Zwetschgenmarmelade, Kesselgulasch und Strudli

Die Jugendvolkstanzgruppe aus Großmaitingen/Moftinu Mare hatte im August und im September zahlreiche Auftritte.

Am 20. August nahmen die Jugendlichen in Szatmárcseke/Ungarn mit deutschen, rumänischen und ungarischen Tänzen am Zwetschgenmarmeladen-Festival teil. Begleitet wurde die Tanzgruppe von den Müttern der Jugendlichen, die im Rahmen

des Festivals rund 40 Liter Zwetschgenmarmelade zubereiteten. Die Marmelade wurde während der Nacht gekocht. Dabei konnte man auch tanzen und feiern.

Am 21. August traten die Jugendlichen in Nyirbogát/Ungarn vor einem großen Publikum auf.

Am diesjährigen Obstkarneval in Nyiregyháza/Ungarn präsentierte die Volkstanzgruppe aus Großmaitingen deutsche und ungarische Tänze. Diesmal begleiteten die Jugendlichen nicht nur die Mütter sondern auch die Väter, die Kesselgulasch zubereiteten. Die Mütter verkauften frisch gebackenen schwäbischen Strudli. Nach Nyiregyháza wurde die Jugendvolkstanzgruppe auch von der "Gute Laune" Volkstanzgruppe aus Sathmar begleitet, deren Mitglieder verschiedene Kuchen zubereitet hatten.

Am 12. September trat die Volkstanzgruppe aus Großmaitingen beim Herbstfestival in Moftinu Mic auf.

Am 2. Oktober veranstalten die Mitglieder der Volkstanzgruppe, geleitet von Andrea Merker, Emilia Csirák und Robert Knil, den Traubenball in Großmaitingen und erwarten alle Interessenten ganz herzlich.



Die fleißigen Mütter aus Großmaitingen

Andrea Merker

20-jähriges Jubiläum

Am 1. September wurde in feierlichem Rahmen das 20. Jubiläum der Neugründung der Gendarmerie in Sathmar mit einer Veranstaltungsreihe im Zentrum der Stadt gefeiert. Dieses Jahr hat für die Gendarmen in Sathmar eine doppelte Bedeutung, denn es sind 160 Jahre seit der Gründung der Gendarmerie in Rumänien vergangen.

Die Neugründung der Gendarmentrup-

pen im Jahr 1990 repräsentierte eigentlich die Weiterführung der wertvollen Tradition der rumänischen Gendarmerie, die im Dienste der Staatsbürger für ihre Interessen und Rechte tätig ist. Zum ersten Mal gab es 1919 eine Gendarmerie in Sathmar.

Zu den Feierlichkeiten wurden alle Bürger der Stadt eingeladen.

Cpt. Daniel Ioan Miclea



Sudoku

			5			4	3	
3	2	9	4					
			6			1	9	
9				2			4	5
7				4				3
4	6			9				8
	8	1				3		
						4	6	2
	9	4				7		

(japan.: Su = Ziffer, Doku = einzeln) ist ein Zahlenpuzzle. Das Puzzlefeld besteht aus einem Quadrat, das in 3 x 3 Unterquadrate eingeteilt ist. Jedes Unterquadrat ist wieder in 3 x 3 Felder eingeteilt, sodass das Gesamtquadrat also 81 Felder (= 9 x 9 Felder) besitzt. In einige dieser Felder sind zu Beginn die Ziffern 1 bis 9 eingetragen. Je nach Schwierigkeitsgrad sind 22 bis 36 Felder von 81 möglichen vorgegeben. Das Puzzle muss nun so vervollständigt werden, dass in jeder Zeile, in jeder Spalte und in jedem der neun Unterquadrate jede Ziffer von 1 bis 9 genau einmal auftritt.

Auflösung Sudoku Nr. 40

1	7	4	3	8	6	2	5	4
2	4	5	1	7	9	8	3	6
8	3	6	4	5	2	7	1	9
6	8	1	9	3	4	5	7	2
3	9	4	7	2	5	6	8	1
7	5	2	6	1	8	9	4	3
9	1	3	5	6	7	4	2	8
4	2	7	8	9	3	1	6	5
5	6	8	2	4	1	3	9	7

Monatshoroskop



Widder: Sie sollten die sich bietenden Chancen nutzen. Sie haben es in der Hand, ob aus Ideen auch Taten werden, oder ob Sie es dabei belassen, sich kurzfristig zu begeistern, ohne die Realisierung Ihrer Vorhaben praktisch in Angriff zu nehmen.



Stier: Wenn geschäftliche Reisen auf dem Programm stehen sollten oder berufliche Weiterbildung zur Diskussion steht, so ist die Zeit günstig. Wer Zeit einarbeiten kann, sollte dies tun, um anschließend ein bisschen blauzumachen. Ein paar Tage fern von der Firma tun gut und ermöglichen eine objektivere Wahrnehmung.



Zwillinge: Vieles kann realisiert werden und lang gehegte Wünsche könnten in Erfüllung gehen. Wichtig ist es, den richtigen Menschen zu vertrauen. Auf falsche Ratschläge zu hören könnte die beste Vorarbeit zunichtemachen. Sie profitieren von einer möglichst objektiven Sichtweise. Lassen Sie sich nicht durch emotionale Argumente beirren.



Krebs: Sie können mit cleveren Strategien einige Widerstände gewandt umgehen und einflussreiche Menschen für sich gewinnen, besonders wenn Sie zu den Enddaten gehören.



Löwe: Sie werden für Ihre Anliegen kämpfen müssen. Deshalb alles, was Sie vorhaben, auf praktische Durchführbarkeit überprüfen, damit Sie möglichst wenig Angriffsfläche bieten. Doch keine Angst, Sie schaffen das, denn Sie sind dank Merkur schlagfertig und überzeugend.



Jungfrau: Wenn Sie in Ihrem Fach versiert sind, dann kommen Sie rasch vorwärts. Wenn Sie sich nicht sicher sind, dann lassen Sie sich Zeit, brechen Sie nichts übers Knie. Überlassen Sie jene Dinge, in denen Sie keine Erfahrung haben, lieber Kollegen mit mehr Praxis oder tun Sie sich mit ein paar erfahreneren Mitarbeitern zusammen.



Waage: Ihr Durchsetzungsvermögen kann sich sehen lassen und kritische Bemerkungen schmettern Sie locker ab. Das ist natürlich Ihrer Karriere sehr zuträglich.



Skorpion: Mars, Venus und Jupiter beflügeln Sie. Sie legen die Latte sehr hoch. Möglicherweise überfordern Sie Ihre Kolleginnen und Kollegen, weil Sie ein sehr rasantes Tempo vorlegen. Trotzdem kommen Sie gut vorwärts und können mit der Unterstützung Ihrer Mitmenschen rechnen.



Schütze: Saturn unterstützt Sie dabei, Ihr Leben auf eine solide Basis zu stellen. Sie erhalten auch Unterstützung durch Venus und Mars. Das verspricht neue Möglichkeiten, vor allem was die berufliche Weiterentwicklung angeht. Große Sprünge sind zwar nicht zu erwarten, doch in Summe erreichen Sie doch einiges. Die Anstrengungen der vergangenen Tage beginnen Früchte zu tragen. Auch Ihre Leistungen werden gewürdigt.



Steinbock: Geschick ziehen Sie die Fäden im Hintergrund und lenken die Dinge in Ihrem Sinn. Trotzdem könnten Sie Verbündete gebrauchen. Die Enddaten profitieren von Jupiter, er erreicht dann einen positiven Winkel zu Ihrem Zeichen. Bis dahin sollte alles Liegende erledigt werden, damit Sie sich mit voller Kraft neuen Chancen widmen können. Alle Steinböcke erwartet eine überaus produktive Zeit.



Wassermann: Bemühen Sie sich im Job um diplomatisches Auftreten, besonders Vorgesetzten gegenüber, denn sie könnten leicht dazu neigen, Ihrem Ärger auf eine sehr un diplomatische Weise Luft zu machen. Bleiben Sie fair, auch wenn Ihnen fast der Kragen platzt. Auch wenn Sie sich Ihrer Sache ganz sicher sind, trotzdem die anderen auch zu Wort kommen lassen, denn sonst stehen Sie am Ende als arroganter Besserwisser da.



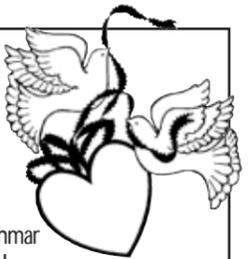
Fische: Die Sterne verleihen Ihnen Schwung und Elan, Sie können beruflich viel erreichen. Wichtig ist, dass Sie bei allem, was Sie tun, die Konsequenzen bedenken und eher langfristig planen. Riskante Spekulationen besser meiden, zumindest mit einem Bein auf dem Boden bleiben. Nehmen Sie die Unterstützung von Kollegen an und delegieren Sie einige Aufgaben, denn wenn Sie alles alleine machen wollen, übernehmen Sie sich.

Herzlichen Glückwunsch

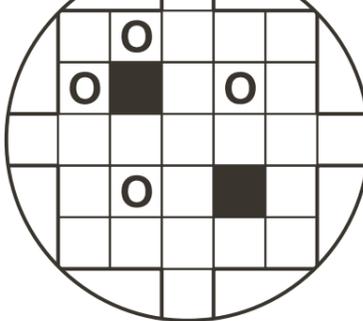
Das Demokratische Forum der Deutschen in Sathmar, die Jugendorganisation "Gemeinsam" und die Mitglieder der "Gemeinsam"-Tanzgruppe gratulieren herzlich

Emese und Norbert Heilmann

zum Anlass ihrer Eheschließung am 18. September 2010 in Sathmar und wünschen ihnen viel Glück, Gesundheit und Gottes Segen!



Das O-Rätzel



Die Lösungswörter für waagrecht und senkrecht stehen nicht in Reihenfolge.

Waagrecht: Baltikumbewohner (Mehrzahl) - Kunststätte - Klang (Jazz, Beat) - französischer Männer-, Frauenkurznahme - Senkblei

Senkrecht: Mischling: Weißer/Farbiger - von geringer Dicke, mager - Teil des Schuhs - Bedrängnis - griechische Göttin der Morgenröte

Impressum Schwabenpost

Herausgeber: Demokratisches Forum der deutschen Kreis Sathmar, Sathmar/Satu Mare, str. Horea 10, Telefon/Fax: 0261/711625
Verlag und Anzeigen: Sathmar, Telefon: 0261/713629, Fax: 0261/711625

Chefredakteur: Gabriela Rist,
Redaktion: Eva Hackl, Andrea Holtzberger,
Florin Rächitan, Andrea Scherf
Übersetzung: Erika Schmidt, Eva Hackl,
Korrektur: Thomas Hackl,

Mitgestaltung: Helmut Berner, Edina Bodo, Gertrude Czimmermann, Johann Forsteneizler, Andrea Merker, Daniel Ioan Miclea, Margaret Varga, Richard Wächter
Layout: Éva Debreczeni

Druck: SC SOLPRESS SRL

E-mail: schwabenpost_sathmar@yahoo.com

Im Ferienlager in Sekunden



Meine Schwester und ich warteten sehr gespannt auf das diesjährige Ferienlager in Sekunden/Socond. Endlich war der 6. September da. Aufgeregt trafen wir uns am Morgen mit den anderen 45 Kindern vor der Kathedrale. Der Bus war schon da und wir packten unsere Koffer ein. Zum Glück mussten wir nicht zu lange warten, deshalb kamen wir rechtzeitig in Sekunden an. Nachdem wir unsere Koffer ausgepackt hatten, begann das gemeinsame Programm. Im großen Raum des Ferienlagers wurden wir in Gruppen eingeteilt. Sie hießen: Tigerchen, Freundliche Tigerchen, Regenbogen und Snuppy. Ich war in der Gruppe der Tigerchen.

Bei den von Pater Schupler, den Gruppenleitern und den Lehrern organisierten Wettbewerben und Programmen lernten wir eine Menge neue Sachen. Den größten

Spaß machte mir das Spiel, bei dem wir Wasser in Plastikbechern transportierten und damit eine Flasche füllen sollten. Dabei lachten wir viel.

Beeindruckend war für mich die Geburtstagsfeier der Heiligen Maria, die wir gemeinsam mit Pater Schupler in der Kirche feierten. Da konnte ich mit meiner Schwester ministrieren.

Die Wanderung durch den Wald bleibt ein unvergessliches Erlebnis.

Am letzten Abend, nach dem Einbruch der Dunkelheit, saßen wir um ein Lagerfeuer. Hier wurde das Engelchen-Spiel beendet. Am Donnerstag, packten wir nach dem Mittagessen unsere Sachen und mit schweren Herzen verließen wir das Lager. Der Bus war schon da und wir fuhren nach Hause.

Gertrude Czimmermann

Ein Märchen aus der Slowakei: Die neun Vögel

Einst lebte ein König, welcher eine Tochter hatte, die sehr grausam war. Schon in ihrer Jugend war sie sehr blutdürstig. So schnitt sie z. B. den Vögeln, die sie gefangen hatte, die Zunge oder die Füße ab und ließ sie dann fliegen; oder sie brannte ihnen die Augen aus. Wo sie einem Tier etwas zuleide tun konnte, tat sie es. Als sie älter wurde, vergrößerte sich auch ihre Grausamkeit, und sie wagte es, diese auch an Menschen auszuüben.

Sie ließ alle Bettler durch ihre Hunde aus dem Schloß hetzen, und je mehr sie von den Hunden zerbissen wurden, desto mehr Freude hatte sie.

Als nun ihr Vater gestorben war, kam ein Rittersohn und hielt um ihre Hand an. Sie nahm diesen Antrag an und der Trauungstag wurde festgesetzt.

Als dieser gekommen war, schickte sie den Ritter in einen andern Teil des Schlosses, dass er das Brautgeschmeide hole. Um in das bezeichnete Zimmer zu gelangen, musste er über einen hölzernen Gang gehen, welcher so eingerichtet war, dass, wenn sie an einer Schnur zog, derjenige, welcher darübergehen wollte, samt den Brettern in einen tiefen Brunnen fiel und darin noch das teuflische Lachen dieses grausamen Weibes hören musste.

So waren schon neun Jünglinge zugrunde gegangen, als endlich einer kam, welcher all dies schon vorhergesehen hatte, da er ein Schwarzkünstler war. Sie hatte ihm schon ihre Hand zugesichert und als sie ihn in jenes Zimmer schicken wollte, weigerte er sich und sagte, sie solle das Geschmeide selbst holen.

Sie redete ihm jedoch mit den freundlichsten Worten zu, er möge ihr doch diesen Gefallen tun.

Allein zornig erwiderte er: "Glaubst du, ich sollte der zehnte sein, der in dem Brunnen sein Grab findet? Diesmal wird es dir nicht gelingen, denn die Zeit der Vergeltung ist gekommen."

Über diese Rede erzürnt, befahl sie ihren Knechten, ihn zu binden und in den Brunnen zu werfen. Er ließ sich auch willig binden und in den Brunnen werfen, blieb aber auf dem Wasser und lächelte der Fürstin zu, welche in ihrer Wut Hand und Reich demjenigen zusagte, der ihren Feind töten würde. Da nahmen die Knechte ihre Armbrüste, und es zischten neun Pfeile nach dem Ritter. Die Pfeile aber verwandelten sich während des Fluges in Vögel, welche zwitschernd das Haupt des Ritters umkreisten.

"Wärs du nur hier, ich wollte dich schon töten", sagte sie. Er aber erhob sich samt den Vögeln aus dem Brunnen, und ehe sich alle recht besinnen konnten, war er im nächsten Wald verschwunden.

Dort schrieb er neun Briefe, worin er den Tod der neun Jünglinge schilderte, band jedem Vogel einen solchen Brief an den Hals und ließ sie durch Land und Städte fliegen.

Überall ließen sie ihre Briefe lesen und kehrten endlich zur Königstochter selbst zurück und übergaben ihr die Briefe.

Diese zerriß dieselben, rang aber unaufhörlich die Hände und jammerte fortwährend, da ihr Verbrechen nun an den Tag gekommen war. Sie legte auch ihren Schmuck ab, zog ein Trauergewand an und lebte in dem Wald, in dem sich der letzte Ritter samt den Vögeln niedergelassen hatte, als Einsiedlerin.

Die Vögel kamen täglich zu ihr und sangen die ganze Begebenheit, wie sie in den Briefen geschildert war, sie aber streute ihnen unter Tränen ihr Futter vor die Hütte und bereute tausendfach ihr Verbrechen. Als dieses nun gebüßt war, verwandelten sich die neun Vögel in Jünglinge, und diese verziehen der Königstochter ihr Verbrechen. Darauf verwandelten sich die neun Jünglinge in Engel und trugen die reuige Büßerin in den Himmel.



KINDERSEITE

Die Staaten Europas: Die Slowakei



In der Slowakei gibt es sehr hohe Gebirge. Das Höchste ist die Hohe Tatra. Hier verbringen viele Slowaken gerne ihren Urlaub, und die slowakischen Kinder lernen in der Hohen Tatra Ski fahren. Zusammen mit Tennis und Eishockey zählt dieser Wintersport zu den beliebtesten Freizeitbeschäftigungen der Slowaken. bewundern.

Die Slowakei ist berühmt für ihre Höhlen, es gibt im ganzen Land mehr als 3000 von ihnen und sehr viele sind noch gar nicht erforscht.

Die Slowaken lieben die Künste und die Malerei. Schon für die Kinder gibt es Kunstschulen, in denen sie nachmittags malen können.

Das Mittagessen ist die Hauptmahlzeit. Auf den Tisch kommt meistens Fleisch oder



Dobrý deň!
Guten Tag!

Dobrý večer!
Guten Abend!

Do videnia!
Auf Wiedersehen!

Ďakujem!
Danke!

auch gerne süße Knödel. Gut erzogene slowakische Kinder sollen während des Essens nicht reden, unterhalten wird sich erst, wenn die Teller leer sind.

Slowakisch lernen ist für Fremde nicht ganz einfach, aber wer die Sprache erst einmal beherrscht, kann sich auch in anderen slawischen Ländern damit gut verständlich machen.

Fläche:	49 035 km ²
Bevölkerung:	5 401 000
Hauptstadt:	Bratislava
Offizielle Sprache:	Slowakisch
Landeswährung:	Euro



Die hohe Tatra ist das bekannteste Gebirge in der Slowakei und bildet den höchsten Teil der Karpaten. Der höchste Gipfel heißt Gerlachovská veža und ist 2.642 Meter hoch.

Das Gebirge, das eine Überfülle an Naturschönheiten bietet, ist als Nationalpark ganz besonders geschützt

In der hohen Tatra gibt es viele interessante Ziele für Bergsteiger, Kletterer und Wanderer. Im Winter kommen viele Slowaken, aber auch Menschen aus dem Ausland in dieses Gebirge.

Selbst gekocht: Obstquark

Zutaten für 6 Personen:

1 Kiwi, 1 Banane, 1 Apfel, 5 Erdbeeren, 1 Pfirsich, 1 Becher Quark, etwas Milch, etwas Sahne, einige bunte Zuckerstreusel

So geht's: Die Kiwi, die Banane und den Apfel schäle ich. Nun wasche ich Erdbeeren und den Pfirsich ab. Ich schneide das Obst in kleine Stücke. Ich tue das Obst in eine Schüssel. Ich verrühre den Quark, die Sahne und etwas Milch. Jetzt mische ich das Obst unter den Quark. Zum Schluss gibt man die Streusel darauf.

Gewusst? - Slowakei-Quiz

- Wie viele Einwohner hat die Slowakei?
 - 3 Millionen
 - 5, 455 Millionen
 - 4, 5 Millionen
- Wie heißt die Hauptstadt der Slowakei?
 - Bratislava (425.155 Einwohner)
 - Košice (235.006 Einwohner)
 - Žilina (85.742 Einwohner)
- Wie heißt der höchste Berg in der Slowakei? (2655 m)
 - Gerlachovský štít (Gerlsdorfer Spitze)
 - Lomnický štít (Lomnitzer Spitze)
 - Kriváň
- Wie heißt der längste Fluss in der Slowakei? (403 km)
 - Hornád (Hernad)
 - Váh (Waag)
 - Hron (Gran)
- Wann entstand die selbstständige Slowakei?
 1. Januar 2002 (Teilung der Tschechoslowakei)
 1. Januar 1993 (Teilung der Tschechoslowakei)
 1. Januar 1995 (Teilung der Tschechoslowakei)
- Seit wann ist die Slowakei in der EU?
 1. Mai 2005
 1. Mai 2003
 1. Mai 2004
- Welche Minderheiten leben hier?
 - Ungarn, Romas, Rutenen
 - Slowaken, Türken, Romas
 - Slowaken, Polen, Österreicher
- Welche Währung hat die Slowakei? (seit Januar 2009)
 - Slowakische Krone
 - Euro
 - Tschechoslowakische Krone
- Welche Industriezweige spielen eine wichtige Rolle?
 - Automobil-, Stahl- und Maschinenindustrie
 - Papier- und Lebensmittelindustrie
 - Textil- und Lederindustrie

10. Welche touristischen Destinationen sind in der Ostslowakei zu finden?

- Bratislava – Hauptstadt der Slowakei, Piešťany – ein weltbekannter Kurort, Trenčiansky hrad (Burg) mit einer noch gut erhaltenen römischen Inschrift
- Košice - Kulturhauptstadt Europas 2013, einmalige Holzkirchen, die älteste aus dem 15. Jhd., die Zipser Burg – die größte Burgruine in Mitteleuropa
- alte Bergbaustädte mit Goldminen, zahlreiche Höhlen, Sennhütten mit kulinarischen Spezialitäten

Lösung: 1. a; 2. a; 3. a; 4. b; 5. b; 6. c; 7. c; 8. b; 9. a; 10. b;



Die Burg Trencin (deutsch auch „Burg Trentschin“ oder „Trentschiner Burg“) befindet sich im Nordwesten der Slowakei in der Stadt Trencin.